



Provinz-Kaiser 95,8 Prozent aller Finanzierungen im Volksbanken-Verbund bleiben in der jeweiligen Region.

Alles bleibt besser

Volksbank-Studie: Jammern mögen andere
– Österreichs Unternehmer packen lieber an.

WIEN. Gemeinsam mit dem Gallup-Institut führt der Volksbanken-Verbund jährlich eine Unternehmerstudie durch. Österreichweit werden im Rahmen der Studie 1.000 Unternehmer zu ihren Einstellungen, ihren Werten und ihrer Motivation befragt. Fazit: Die Stimmung unter Österreichs Unternehmern ist trotz der schwierigen Umfeldbedingungen weiterhin

gut. Auf die Frage, wie zufrieden sie insgesamt mit ihrem Unternehmerdasein sind, antworteten 89% mit sehr oder eher zufrieden – ein Plus von fünf Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2022, als die Stimmung unter Österreichs Unternehmen den bis dahin schlechtesten Wert erreicht hatte. Besonders wichtig ist den Befragten im Zusammenhang mit ihrem Unternehmertum die

Möglichkeit des eigenen Gestaltens. Österreichweit sagen 94%, dass dieser Aspekt ihres Berufes sehr wichtig bzw. eher wichtig ist.

Genug Spielraum vorhanden

Was den eigenen Spielraum für gestalterische Tätigkeiten betrifft, sind die Befragten durchaus optimistisch. Österreichweit geben 46% an einen großen

Spielraum zu haben, 40% meinen einen gewissen Spielraum zu haben. Auffallend: 51% der Wiener Unternehmer sehen einen großen Spielraum um in ihrem Unternehmen gestalterisch tätig zu sein. In den restlichen Bundesländern liegt der Anteil derer, die einen großen Spielraum sehen lediglich bei 44%.

Gerne Unternehmer sein

Auf die Frage, ob sie das Dasein als Unternehmer auch nach ihren bisherigen Erfahrungen dem Dasein als Angestellter vorziehen würden, antworteten 78% der Befragten mit einem klaren „Ja“.

14% würden es sich vielleicht überlegen und nur sechs Prozent der Befragten würden aktuell definitiv lieber angestellt sein. Letzterer Wert liegt damit auf dem gleich niedrigen Niveau wie im Vorjahr, im Jahr 2022 meinten noch elf Prozent, dass sie lieber angestellt wären.

„Als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher wollen wir wissen, was die heimischen Unternehmen bewegt, wie es ihnen geht und wo wir sie unterstützen können“, sagt Gerald Fleischmann, Generaldirektor der Volksbank Wien AG und Sprecher des Volksbanken-Verbundes. (rk)

Was die Märkte dominiert

Aktien im Bann der Inflations- und Zinsentwicklung.

WIEN. Die Inflations- und Zinsentwicklung werden die Aktienmärkte im Jahr 2024 am stärksten beeinflussen. Dies meinen 36% der österreichischen Anleger, die sich an der „Trend des Monats“-Umfrage des Zertifikate Forum Austria im April beteiligten. 25% der Anleger messen jedoch den Wahlen in den USA und Europa große Wirkung bei. Kriege und geopolitische Span-

nungen werden von 22% der Befragten als wichtige Faktoren genannt. Interessant erscheint, dass lediglich 17% fundamentale Entwicklungen wie Rohstoffpreise und Unternehmensgewinne für besonders relevant halten. „Das Ergebnis der Untersuchung spiegelt die fehlende Orientierung der Investoren wider“, sagt Frank Weingarts, Zertifikate Forum Austria. (rk)



In Europa sind die prognostizierten Wachstumsraten enttäuschend.